

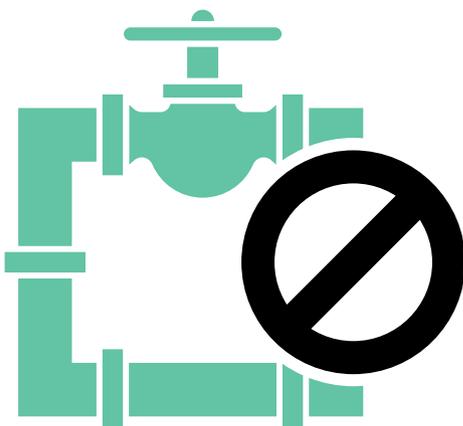
Zahlen, Daten, Fakten

EU-Ölembargo – die Folgen für Österreich

Die Rohölversorgung Österreichs wird durch Importe von rund 7,64 Millionen Tonnen gesichert, ca. 7 Prozent des Rohöls werden in Österreich gefördert. Es wird aktuell kein Rohöl mehr aus Russland importiert. 2021 betrug der Anteil noch 7,8 Prozent.

Rohöllieferant	2021 in Tonnen	2020 in Tonnen	Anteil % 2021	Anteil % 2020	Veränderung
Kasachstan	2.967.886	2.728.847	38,9	36,6	8,8
Libyen	1.690.677	318.468	22,1	4,3	430,9
Irak	1.579.840	1.120.186	20,7	15,0	41,0
Russland	596.004	739.576	7,8	9,9	-19,4
Jemen	266.142	49.961	3,5	0,7	432,7
Algerien	206.648	715.315	2,7	9,6	-71,1
Aserbaidzhan	105.889	361.800	1,4	4,8	-70,7
Verein. Königreich	101.457	0	1,3	0,0	
Guyana	85.128	0	1,1	0,0	
Norwegen	32.742	79.067	0,4	1,1	-58,6
Slowakei	4.738	2.010	0,1	0,0	135,7
Deutschland	387	765	0,0	0,0	-49,4
Frankreich	123	82	0,0	0,0	49,8
USA	0	433.279	0,0	5,8	-100,0
Saudi-Arabien	0	411.578	0,0	5,5	-100,0
Nigeria	0	348.802	0,0	4,7	-100,0
Brasilien	0	123.628	0,0	1,7	-100,0
Kanada	0	14.805	0,0	0,2	-100,0
Tunesien	0	14.660	0,0	0,2	-100,0
Gesamt	7.637.661	7.462.829	100	100	2,3

Quelle: Statistik Austria



Österreichs Raffinerie in Schwechat

Die OMV betreibt die einzige Raffinerie in Österreich (Schwechat) mit einer jährlichen Raffineriekapazität von insgesamt 9,6 Millionen Tonnen Rohöl. Rohöl und Halbfabrikate werden zu Treibstoffen, Heizöl, Bitumen und petrochemischen Produkten verarbeitet. Die OMV-Raffinerie Schwechat erhält ihr Rohöl über die Adria Wien Pipeline (AWP) und die Transalpine Ölleitung (TAL) aus dem Hafen Triest.

- Im Jahr 2021 kamen 7,8% der importierten Rohölmengen in Österreich aus Russland, der größte Anteil mit 38,9% wurde aus Kasachstan importiert.
- Der Großteil der Rohölexporte aus Kasachstan wird über eine Pipeline von den westlichen Ölfeldern Kasachstans durch Südrussland zum russischen Schwarzmeer-Ölterminal in Noworossijsk geleitet.

Aufbringung und Verbrauch an Mineralölprodukten

Österreich ist ein Diesel-Land: In Österreich wird 4,5-mal so viel Diesel wie Benzin verbraucht.

Österreichischer Markt in Tonnen	BMK-Verbrauch Gesamtjahr 2021
Ottokraftstoff	1.441.752
Diesekraftstoff	6.505.872
JET Fuel	403.871
Heizöl extra leicht	935.003
Heizöl leicht	52.141
Bitumen	460.442

Quelle: Verbrauchsstatistik BMK

Aufbringung und Verbrauch

Österreich		Benzin (%)	Diesel (%)	Heizöl Extra Leicht (%)
Aufbringung	Inland	76	41	43
	Import	24	59	57
Verbrauch	Inland	56	81	98
	Export	44	19	2

Quelle: Versorgung mit flüssigen Mineralölprodukten BMK (2021)

Diesel und Heizöl sehr stark grenzüberschreitend

- Österreich importiert 59% des österreichischen Dieselbedarfs (aus Deutschland 60%, Italien 20%, Slowakei 7%, Slowenien 15%, Ungarn 1%)
- 41% des Dieselverbrauchs kommen aus der Raffinerie Schwechat
- 19% der aufgebrauchten Menge werden exportiert.
- 57% des in Österreich verbrauchten Heizöls werden importiert, davon 43% aus Deutschland und 27% aus Italien.

Benzin größtenteils aus Österreich selbst

- Österreich importiert 24% des österreichischen Benzinbedarfes (aus Deutschland 69%, Slowakei 22%, Tschechien 3%)

- 76% des Benzinbedarfes stammen aus der Raffinerie Schwechat
- 44% der aufgebrauchten Menge werden exportiert.

Importabhängigkeit Deutschlands wirkt auch auf Österreich

Deutschland ist das wichtigste Produkt-Importland für Österreich. Diese Importströme versorgen den Großteil der westlichen Bundesländer aber auch die zentralen und östlichen Bundesländer:

- Die Abhängigkeit Deutschlands bei russischen Ölimporten beträgt 35%. Deutschland importiert auch große Mengen Diesel (15%) als Produkt aus Russland (Zahlen aus 2021).

Probleme bei der Produktverfügbarkeit in den Nachbarländern Deutschland, Italien, Slowakei, Slowenien und Ungarn würden in Österreich verstärkt wirken.

Russland als globaler Ölproduzent bedeutend – OPEC erhöht Förderung nicht

Russland (Mitglied der OPEC+) ist das zweitgrößte Ölförderland weltweit. USA, Russland und Saudi-Arabien sind verantwortlich für 41,7% der globalen Ölförderung (IEA 2020: 706 Millionen Tonnen USA, 512 Millionen Tonnen Russland, 511 Millionen Tonnen Saudi-Arabien). Russland produziert etwa 11 Millionen Barrel Erdöl pro Tag (bpd), wobei etwa 5 Millionen bpd exportiert werden. Russland ist auch ein bedeutender Exporteur von Erdölprodukten (ca. 2 Millionen bpd). Russland ist der weltweit größte Exporteur von Rohöl und Kraftstoffen und exportiert Rohöl, Diesel, Benzin und auch halbfertige Produkte, die in den Raffinerien weiterverarbeitet werden. Russland ist der größte Erdöllieferant der EU. Im Jahr 2020 importierte die EU-27 insgesamt rund 113 Millionen Tonnen Rohöl aus Russland, was einem Anteil von 26% entspricht. Aus Kasachstan importierte die EU-27 insgesamt rund 37 Millionen Tonnen Rohöl, was einem Anteil von 8% entspricht. 2021: 26% Russland, 9% Norwegen, 8% Libyen, 8% Kasachstan.

Die großen Erdölproduzenten der Welt bezweifeln, dass es derzeit genügend freie Kapazitäten auf dem Markt gibt, um russisches Rohöl auf globaler Ebene zu kompensieren. Europa müsste die russischen Öllieferungen mit Lieferungen aus anderen Ländern ersetzen. Die OPEC sieht sich nicht in der Lage, bei Ausfall russischer Öllieferungen aufgrund von Sanktionen eine Versorgungslücke von 7 Millionen bpd (geschätztes Volumen) auszugleichen.

Die OPEC plant weiter keine Fördererhöhung und konnte bereits in den letzten Monaten die geplanten Fördermengen nicht erreichen.

Aktuelle Situation: Ölpreissteigerungen zu erwarten

Die Internationale Energieagentur (IEA) erwartet ab Mai Folgen des Ukraine-Krieges auf den Ölmarkt, weil russische Raffinerien die Kapazität reduzieren und Käufer zurückhaltend sind. Laut Medienberichten geht die Ölförderung in Russland bereits zurück (der russische Finanzminister erwartet einen Rückgang von 17% im Gesamtjahr 2022 aufgrund der Sanktionen). Es ist zu erwarten, dass technische Ausrüstung für den Betrieb der Felder und neue Explorationsprojekte fehlt. Gleichzeitig stellen viele Unternehmen europaweit und auch in Österreich aus Preisgründen von Gas auf Öl um (Industrie und Energieerzeuger).

Ein Öl-Embargo wird zu weiteren Preissteigerungen führen – durch teureres Rohöl, längere Lieferwege, Kosten für die Umstellung der Raffinerien. Das Ausmaß ist schwer abzuschätzen. Durch höhere Ölpreise würden auch die Einnahmen Russlands aus dem Ölverkauf steigen.

Versorgung Österreichs mit Öl ist gesichert

- Durch die Haltung von Pflichtnotstandsreserven an mehr als 40 Standorten kann die Republik Österreich bei Versorgungsengpässen rasch und effizient auf Krisenvorräte zurückgreifen.
- Mit den von Seiten der ELG (Erdöl-Lagergesellschaft) als zentrale Bevorratungsstelle und deren Vertragspartnern gehaltenen Mengen von rund 3 Millionen Tonnen ist eine Krisenversorgung Österreichs sichergestellt.
- Grundlage ist das Erdölbevorratungsgesetz 2012, demnach eine Verpflichtung zur Haltung von Notstandsreserven für Erdöl und Mineralölprodukte besteht.

Der Umfang der Notstandsreserven beträgt mindestens 25 Prozent bzw. 90 Tage der Nettoimporte des vorangegangenen Jahres. ●



Dr. Hedwig Doloszeski
(WKÖ-Fachverband der Mineralölindustrie)
hedwig.doloszeski@wko.at